

News aus BERN

Gemeinsam weiterkommen.



Hansjörg Brunner
Unser Nationalrat
Bewährt. Beständig. Bereit für mehr.

Politik ohne Unternehmertum – ein Super-GAU!



Hansjörg Brunner setzt sich als Politiker und Unternehmer an vorderster Front für den Abbau unsinniger Regulierungen ein.

Die Politik ist auf Unternehmer angewiesen. Es ist ein grosses Glück und ein Riesenvorteil, dass die politische Schweiz auf das Milizsystem setzt. Diesem müssen wir Sorge tragen. Als Unternehmer kann ich mir ein Leben ohne Politik und ihre Eingriffe zwar ganz gut vorstellen, aber umgekehrt geht es keinesfalls. Politik ohne Unternehmertum – ein Super-GAU. Mit Sicherheit hätte das katastrophale Auswüchse zur Folge. Die bewährte Verzahnung von Politik und Unternehmertum verschont uns vor schlimmen Auswüchsen. Neben der Volksinitiative «Stopp der Zersiedelung» beschäftigen mich momentan ganz besonders der Regulierungswahnsinn und die Steuervorlage.

Alle leiden unter der Regulierungsflut

Regulierungen sind ein absolut zentraler Hebel, mit dem ein Staat respektive eine Regierung und die Parlamente gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzen generieren können. Das ist die positive Formulierung. Die Wahrnehmung ist jedoch zunehmend eine andere. Als Bürger und gerade auch als Unternehmer hat man den Eindruck, dass die Kosten der Regulierung deren Nutzen bei weitem übersteigen. Betriebe leiden unter der Regulierungsflut, Bürger und Bürgerinnen vermischen einen früher oft genutzten Ermessensspielraum der Verwaltung. Verfahren dauern länger, sind komplizierter, aufwändiger und

Lesen Sie weiter auf Seite 2

Sechster Platz für Hansjörg Brunner

Zum Auftakt ins Wahljahr 2019 liess der Schweizerische Gewerbeverband (SGV) in einem Rating ermitteln, welche National- und Ständeräte zwischen 2015 und 2018 am besten für die Anliegen der KMU eingetreten sind. Im Nationalrat liegt diesmal die FDP klar vorn. Vertreterinnen und Vertreter der FDP. Die Liberalen belegen geschlossen die ersten zehn Plätze im Ranking. Auf dem ersten Platz liegt SGV-Präsident Hans-Ulrich Bigler. Bereits auf dem hervorragenden sechsten Platz folgt unser Nationalrat Hansjörg Brunner, der sich ja bekanntlich erst seit gut einem Jahr für die Anliegen des Gewerbes im Nationalrat stark machen kann. Er klassierte sich damit sogar noch vor der unmittelbar folgenden Parteipräsidentin Petra Gössi. Im Ständerat stehen dagegen SVP-Vertreter auf den ersten vier Plätzen der Rangliste. Bester der FDP ist auf dieser Rangliste der frühere Parteipräsident Philipp Müller.

Die gewerbefreundlichsten NR-Mitglieder:

- | | |
|-----|-------------------------|
| 1. | Hans-Ulrich Bigler |
| 2. | Peter Schilliger |
| 3. | Christian Wasserfallen |
| 4. | Marcel Dobler |
| 5. | Philippe Bauer |
| 6. | Hansjörg Brunner |
| 7. | Petra Gössi |
| 8. | Hans-Peter Portmann |
| 9. | Thierry Burkart |
| 10. | Bruno Pezzatti |

Mein Wahlkomitee: Vorstellung des Kernteams

Die Zeit vor den Wahlen ist ausgefüllt mit vielfältigen Aufgaben. Kein Mensch ist in der Lage, diese alle selber zu bewältigen. Man ist auf engagierte, strategisch ausgerichtete Persönlichkeiten angewiesen. Ich bin glücklich und froh, dass ich mich auf ein erfahrenes und überaus kompetentes Kernteam verlassen kann. Einige

davon begleiten meine politische Karriere seit vielen Jahren. Im Komitee weiss jede und jeder ganz genau, was wie und wann getan werden muss. Das Wissen um diese wertvolle Rückendeckung, auf die ich jederzeit zurückgreifen kann, lässt mich voller Zuversicht und Stärke in die politische Zukunft schreiten!



Peter Rüesch: «Es ist nicht jedem vergönnt, den Nationalrat den er wählt persönlich zu kennen. Ich habe Hansjörg Brunner vor 17 Jahren aus beruflichen Gründen kennen und schätzen gelernt. Im Verlaufe dieser Geschäftsbeziehung sind wir uns mehr und mehr auch freundschaftlich begegnet. Seine ruhige, besonnene und offene Art sowie seine fachliche Kompetenz und sein zurückhaltend bescheidenes Auftreten schätze ich sehr. Diese Eigenschaften befähigen ihn in hohem Masse, tragfähige Lösungen zu suchen, Allianzen zu schmieden, nach allen Seiten gute Beziehungen zu unterhalten und das alles, ohne seine eigene Identität zu verlieren. Der Bitte, im Wahlkomitee mitzuarbeiten habe ich gerne entsprochen, weil ich überzeugt bin, dass Hansjörg Brunner für Werte einsteht, die unsere Gesellschaft weiterbringen. Im Zentrum seiner Politik steht die Veränderung der Welt die da gerade passiert; wohlwissend, dass die Politik die Bewahrung von Werten und Traditionen nicht aus dem Auge verlieren darf.»

Peter Mesmer: «Bald neun Jahre sind vergangen, seit Hansjörg Brunner und ich gemeinsam mit einer kleinen Gruppe Unbelehrbarer das Projekt «Neulancierung einer lokalen Zeitung für den Bezirk Münchwilen» angestossen haben. Von Beginn an durfte ich auf sein Vertrauen zählen. Von Beginn an pflegten wir eine sehr enge Zusammenarbeit. Dass «REGI die Neue» seit der Gründung im Jahr 2011 eine kleine und feine Erfolgsgeschichte geschrieben hat, ist ganz stark dem unermüdlichen Einsatz und der grossen unternehmerischen Erfahrung von Hansjörg Brunner zuzuschreiben. Ich bin stolz darauf, dass ich seit vielen Jahren eng mit Hansjörg verbunden bin. Für mich ist es eine Selbstverständlichkeit ihm etwas zurückzugeben. Und das fällt mir sehr leicht, da sich seine politischen Ansichten fast zu 100 Prozent mit den meinen decken und ich seine klaren Ansagen sehr schätze.»

Andreas Christinger: «Seit bald 22 Jahren arbeite ich bei Hansjörg Brunner in der Fairdruck AG. Für viele kaum denkbar, für mich aber ein Glücksfall! Die verschiedenen Aufgaben von der Leitung der Druckvorstufe, zum Aussen- und Innendienst bis in die Geschäftsleitung waren und sind für mich – mit Hansjörg als überaus loyalem Chef – eine riesige Erfahrung und Bereicherung. Das Vertrauen, das er in mich setzt, um das Fairdruck-Schiff auf Kurs zu halten, ist nicht selbstverständlich. Die Worte «Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt», die mir auch persönlich sehr am Herzen liegen, werden in der Fairdruck AG täglich gelebt. Das liberale und bodenständige Denken von Hansjörg unterstütze ich im Kernteam überaus gerne, damit sein Sitz in Bern gesichert und gefestigt wird.»

Cornelia Hasler-Rost: «Hansjörg Brunner habe ich durch die Politik kennen und schätzen gelernt. Seine ruhige und überlegte Art, ergänzt mit einer Prise Humor, haben mir rasch Eindruck gemacht. Auch dass er sich mit Herzblut für die Werte der FDP einsetzt, wie den Abbau von bürokratischen Hürden und vor allem für das Gewerbe und die Bevölkerung, entsprechen mir. Seine Anfrage im Kernteam mitzuwirken, habe ich gerne angenommen. Es ist für mich eine grosse Freude und Ehre, mit kompetenten und motivierten Personen im Team zusammenzuarbeiten. Es ist eine spannende und lehrreiche Zeit. Ich bin überzeugt, dass wir es im Herbst gemeinsam mit Hansjörg schaffen werden, seinen Nationalratsitz in Bern zu bestätigen.»

Peter Zweidler: «Hansjörg Brunner ist einer, der das Vertrauen in die Politik zurückbringen kann: gradlinig, offen und nahe bei den Leuten. Er vertritt in Bern diejenigen Grundwerte, die unser Land erfolgreich in die Zukunft führen. Mit Überzeugung und Engagement setze ich mich für seine Wiederwahl ein.»

Peter Meier: «Hansjörg Brunner ist ein Politiker mit Herz, der das Beste für die Mehrheit herausholen will. Ich unterstütze unseren offenen Nationalrat, weil er der bewährte Thurgauer Macher und Schaffer für Bern ist. Wir beiden setzen uns mit Herzblut für die Sache ein. Mit meinem Wirken im motivierten Kernteam kann ich meine Erfahrungen einbringen und dabei viel Neues dazulernen. Ich schätze die engagierte Zusammenarbeit mit unserer Wahlcrew sehr.»

Brigitte Kaufmann: «Auch heute noch, nach so vielen Jahren am Puls der kantonalen und nationalen Politik, ist meine Neugier und meine Lust, Lösungen zum Wohle der Gesellschaft mitzugestalten ungebrochen. Hansjörg Brunner kenne und schätze ich seit vielen Jahren. Unsere Zusammenarbeit basiert auf gegenseitigem Vertrauen und dem Wissen, in vielen politischen Fragen gleich zu ticken. Das sind die Hauptgründe, weshalb ich mich im Kernteam von Hansjörg engagiere. Ich kenne wenig Menschen wie ihn, die so offen und vorurteilslos auch an ganz schwierige Themen herangehen und unaufgeregt und pragmatisch Lösungen finden. Meine Überzeugung lautet: Die FDP braucht solche Politiker im Parlament und unser Land braucht ein Parlament mit solchen Politikern.»

Fortsetzung von Seite 1

teurer. In den letzten Jahren wurden im nationalen Parlament über 100 Vorstösse zur Regulierungs- und Bürokratiethematik eingereicht. Genützt hat es bisher nichts. Grund für mich selber aktiv zu werden. Ich habe deshalb in der Wintersession eine entsprechende Motion eingereicht.

Der wachsende Regulierungsbestand, die steigende Regulierungsdichte sowie die daraus resultierende Gefahr für die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Unternehmen sind seit langem ein Thema in der Politik und haben in den letzten Jahren im Umfeld der Frankenstärke an Brisanz sogar noch zugenommen. Eine Umfrage des Seco aus dem Jahr 2014 zeigt, dass fast 55 Prozent der Unternehmen die administrative Belastung als hoch oder zu hoch einschätzen. Es gibt verschiedene Ansätze und Modelle, die zurzeit geprüft wer-

den. Mein Parteikollege Ständerat Andrea Caroni hat dazu einen Bericht verlangt, der jetzt endlich vom Bundesrat vorgelegt wurde. Konkret muss man zwischen den Themen «Regulierungsbremse» und «Regulierungskostenmessungen» oder bekannter die «RFA Regulierungsfolgenabschätzung» unterscheiden. Da geht es darum, den politischen Entscheidungsträgern mehr Informationen über die Auswirkungen einer Vorlage zu liefern, um die volkswirtschaftlichen Kosten und den Nutzen besser evaluieren zu können.

Der AHV fehlt jährlich eine Milliarde Franken

Die Steuervorlage ist mit der AHV verknüpft. In der Debatte zur Verknüpfung der Steuervorlage mit einem Sanierungsbeitrag an die AHV meinte dazu Finanzminister Bundesrat Ueli Maurer: «Es gibt hier keine reine Lehre». Bei Annahme der Steuervorlage wird die AHV

jährlich mit zusätzlich zwei Milliarden Franken geäuft. Man muss aber davon ausgehen, dass das Referendum zustande kommt. Abstimmungstermin ist am 19. Mai 2019. Kein vernünftiger Mensch kann wegen diesem jährlichen Beitrag der Politik unterstellen, man wolle die absolut notwendige Sanierung der AHV nicht an die Hand nehmen. Das ist einfach schon aufgrund der Grössenverhältnisse Unsinn.

Die jährlichen Aufwendungen der AHV belaufen sich auf rund 43 Milliarden Franken, die Einnahmen betragen 42 Milliarden Franken. Somit fehlen pro Jahr eine Milliarde Franken. Die Situation wird sich weiter zuspitzen, denn erst jetzt treten dann die geburtenstarken Jahrgänge ins Pensionsalter über. Das Umlagedefizit wird sich dadurch weiter massiv verschärfen. Experten gehen davon aus, dass es kumuliert zwischen 2021 bis 2030 unge-

fähr 43 Milliarden Franken betragen wird. Im AHV-Ausgleichsfond fehlen somit bis 2030 53 Milliarden Franken. Die zwei Milliarden jährlich sind eine Zwischenlösung.

Zwingend notwendige Reform

Die AHV-Reform ist zwingend notwendig. Lediglich das Rentenalter der Frauen anzupassen genügt bei weitem nicht. Die Diskussion muss noch offener geführt werden. Die Steuervorlage ist letztendlich nichts anderes als ein sauberer rechtlicher Rahmen, damit die Kantone ihre Steuergesetze anpassen können. Der Anteil der Kantone an der direkten Bundessteuer wird von 17 auf 21,2 Prozent erhöht. Damit erhalten sie mehr Spielraum, um ihre Gewinnsteuersätze zu senken. Die Gemeinden müssen für die Auswirkungen der Steuerreform abgegolten werden. Es liegt an den Kantonen zu regeln, wie das zu geschehen hat. Dividenden auf Beteiligungen in Höhe von

mindestens 10 Prozent werden beim Bund zu mindestens 70 Prozent besteuert, bei den Kantonen zu mindestens 50 Prozent. Der Aufwand für Forschung und Entwicklung im Inland kann zu 150 Prozent steuerlich geltend gemacht werden.

Die vom Ausland nicht mehr akzeptierte Sonderregelung für international tätige Firmen muss abgeschafft werden. Die Neuauflage der Steuerreform versucht, den tiefgreifenden Umbau so schonend wie möglich zu vollziehen. Mit der Reform sollen alle Firmen – Grossunternehmen und KMU – nach denselben Regeln besteuert werden. Die Gleichbehandlung wird gestärkt. Bisher ordentlich besteuerte Firmen profitieren, wenn die Gewinnsteuer gesenkt wird.

Es geht um sehr viel bei dieser Vorlage. Ich bitte Sie, sich mit aller Kraft für den Standort Schweiz einzusetzen.

Wahlkämpferin mit Herz



Maya Lüscher zusammen mit ihrem Mann Bruno, Kantonsrat, ehemaliger Grossrats- und FDP-Präsident des Kantons Thurgau.

Maya Lüscher aus Aadorf

«Es ist tatsächlich so dass sämtliche Begriffe um das Wort «Kampf» nicht nur positiv behaftet sind. Die derart geäußerte Kritik eines Mitglieds, am Rande der diesjährigen Neujahrsbegrüssung der FDP des Bezirks Münchwilen, konnte ich gut nachvollziehen. Für mich vereint der Begriff «Kampf» aber hauptsächlich Eigenschaften wie Disziplin, Mut, Selbstbewusstsein, Hartnäckigkeit und Durchhaltewillen. All diese Charakterzüge gehören auch zu Maja Lüscher. Da ich Maya seit vielen Jahren kenne und sehr schätze, weiss ich genau, was ich an ihr habe. Ich bin ihr für ihr grosses Engagement und ihren Rückhalt überaus dankbar. Es tut gut auf die Unterstützung solcher Persönlichkeiten zählen zu dürfen.»

Ihr Hansjörg Brunner



Nationalrat Hansjörg Brunner, ein engagierter Kämpfer gegen die Regulierungsflut.

Beharrlichkeit führt zum Ziel!

Obwohl ich bereits mitten in den Vorbereitungen zur Frühjahrsession stecke, lohnt sich ein kurzer Blick zurück auf die Wintersession 2018. Die glanzvolle Wahl der Ostschweizerin Karin Keller-Sutter in den Bundesrat war ein Freudentag für unsere Region. Nebst dem Medien-Hype Bundesratswahlen darf aber nicht vergessen werden, dass während den drei Sessionswochen hart gearbeitet wurde. Das Budget, mit einem Ertragsüberschuss von fast 1,3 Milliarden Franken, weckte Begehrlichkeiten von links bis rechts. Es ist der FDP aber gelungen, in der wichtigen Budgetdebatte die Schuldenbremse erfolgreich zu verteidigen. Die Schuldenbremse, eine der grössten finanzpolitischen Errungenschaften der Schweiz, ist eingehalten worden. Ein weiterer Abbau der Schulden des Bundes ist damit sichergestellt. Umstritten waren die 44 neuen zusätzlichen Stellen für das Grenzwachkorps, welche die Räte gegen den Willen des Finanzministers beschlossen haben. Die Aufstockung kostet 2,82 Millionen Franken und muss über alle Departemente hinweg kompensiert werden. Die stetig ansteigende Flut von Gesetzesbestimmungen schränkt die persönliche Lebensgestaltung immer stärker ein. Von der Regulie-



rungsflut betroffen sind nicht nur die Betriebe; auch viele Private empfinden das Mass an Regulierungen an der Schmerzgrenze. Pro Woche entstehen in der Bundesverwaltung rund 140 Seiten Regulierungen. Eine Studie der Universität St. Gallen schätzte die Regulierungskosten bereits 2010 auf rund 50 Milliarden Franken. Es ist bedenklich, feststellen zu müssen, dass der Bundesrat die von den Räten bereits angenommenen und an den Bundesrat überwiesenen Motionen

- **«Vermeidung unnötiger Bürokratie durch wirkungsvolle Bedarfsanalyse und Regulierungsfolgenabschätzungen»** (Karl Vogler, CVP); und
- **«Bürokratieabbau. Regulierungskosten durch eine unabhängige Stelle aufdecken»** (FDP-Fraktion)

bisher weder erfüllt noch überhaupt ein Konzept vorgelegt hat, wie er dem Auftrag des Parlaments nachkommen will.

Darum habe ich in der Wintersession den Vorstoss «Den Willen des Parlamentes durchsetzen – die unabhängige Regulierungskostenstelle umsetzen» eingereicht. Durch diesen Vorstoss soll der Bundesrat beauftragt werden, raschmöglichst ein funktionierendes Konzept zur Umsetzung der oben genannten Motionen vorzulegen. Es lohnt sich also, am Thema dran-zubleiben.

Ein Nationalrat frei Haus



Das Wahlteam von Hansjörg Brunner ist topmotiviert, siehe dazu auch die Vorstellung auf den Innenseiten. Wir brauchen für den Wahlkampf aber noch viele weitere Helferinnen und Helfer. Was können Sie tun? Es gibt viele Formen des Engagements, die einfachste davon: Werden Sie Mitglied im Komitee! Die Anmeldung ist ganz einfach über unsere Homepage www.hansjoerg-brunner.ch möglich. Dort finden Sie viele weitere Formen der Unterstützung. Oder vielleicht möchten Sie Hansjörg Brunner für einen Anlass bei Ihrem Verein oder in Ihrem Betrieb gewinnen, wir liefern Ihnen quasi einen «Nationalrat frei Haus». Melden Sie sich einfach bei einem Mitglied des Wahlteams. Vielen Dank!

 **Hansjörg Brunner**
Unser Nationalrat
Bewährt. Beständig. Bereit für mehr.

TERMINE

Mittwoch, 6. Februar
Gewerbe Oberer Bodensee, Arbon
Generalversammlung

Montag, 25. März
Thurgauer Gewerbeverband,
Weinfelden
Delegiertenversammlung

Montag, 4. bis Freitag, 22. März
Frühlingssession der
eidgenössischen Räte, Bern

KONTAKT

Hansjörg Brunner, Nationalrat
c/o Fairdruck AG
Kettstrasse 40, Postfach
8370 Sirmach

hansjoerg-brunner.ch
facebook.com/hj.brunner

